

# Die Bücherverbrennung 1933 in Hannover

## In über 60 Städten 1933

Die Bücherverbrennungen in über 60 Städten Deutschlands im Jahr 1933 waren eine Station im Prozess der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933. Die Freiheit des Wortes, der Kunst und der Presse wurden auf dem Weg zur Diktatur in Deutschland zerstört. Die Spitzenvertreter der deutschen Literatur emigrierten ins Ausland. Wer das Land nicht verlassen konnte, musste Unterdrückung und Schreibverbot erleiden.

## Machtübernahme 1933

Am 30. Januar 1933 hatte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler einer konservativ-nationalsozialistischen Koalitionsregierung ernannt. In den folgenden Monaten nutzten Hitler und die NSDAP die Schwäche ihrer bürgerlichen und monarchistischen Koalitionspartner, um ihre Macht brutal auszuweiten. Im Laufe des Jahres waren die Parteien, die die Weimarer Demokratie begründet hatten, verboten. Nach den Märzahlen 1933 und nach der Einrichtung der ersten Konzentrationslager schien den neuen Machthabern die Zeit gekommen für einen breit angelegten Schlag gegen die Freiheit des Geistes.

## Studierende gegen „undeutsche“ Schriften

Die „Deutsche Studentenschaft“ (DSt) konkurrierend mit dem „Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund“ (NSDStB) trieb die „Aktion“ Bücherverbrennung voran. Erst am Ende schloss sich das neu geschaffene Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Goebbels) an. Der „Höhepunkt“ war am 10. Mai 1933: In Berlin und den meisten deutschen Hochschulstädten wurden öffentlich „undeutsche“ Schriften, d. h. Werke marxistischer, jüdischer, liberaler und pazifistischer Literaten und Dichter verbrannt.

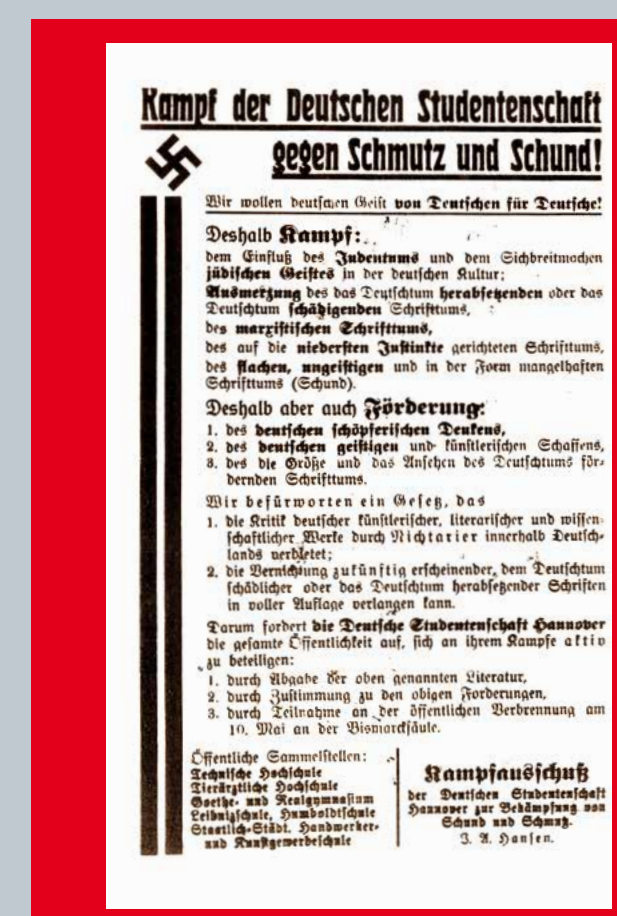
## „Kampfausschuss der Deutschen Studentenschaft Hannover“

Eine Bücherverbrennung fand ebenfalls in der Hochschulstadt Hannover statt. Die Vorbereitungen dazu traf ein dreiköpfiger „Kampfausschuss

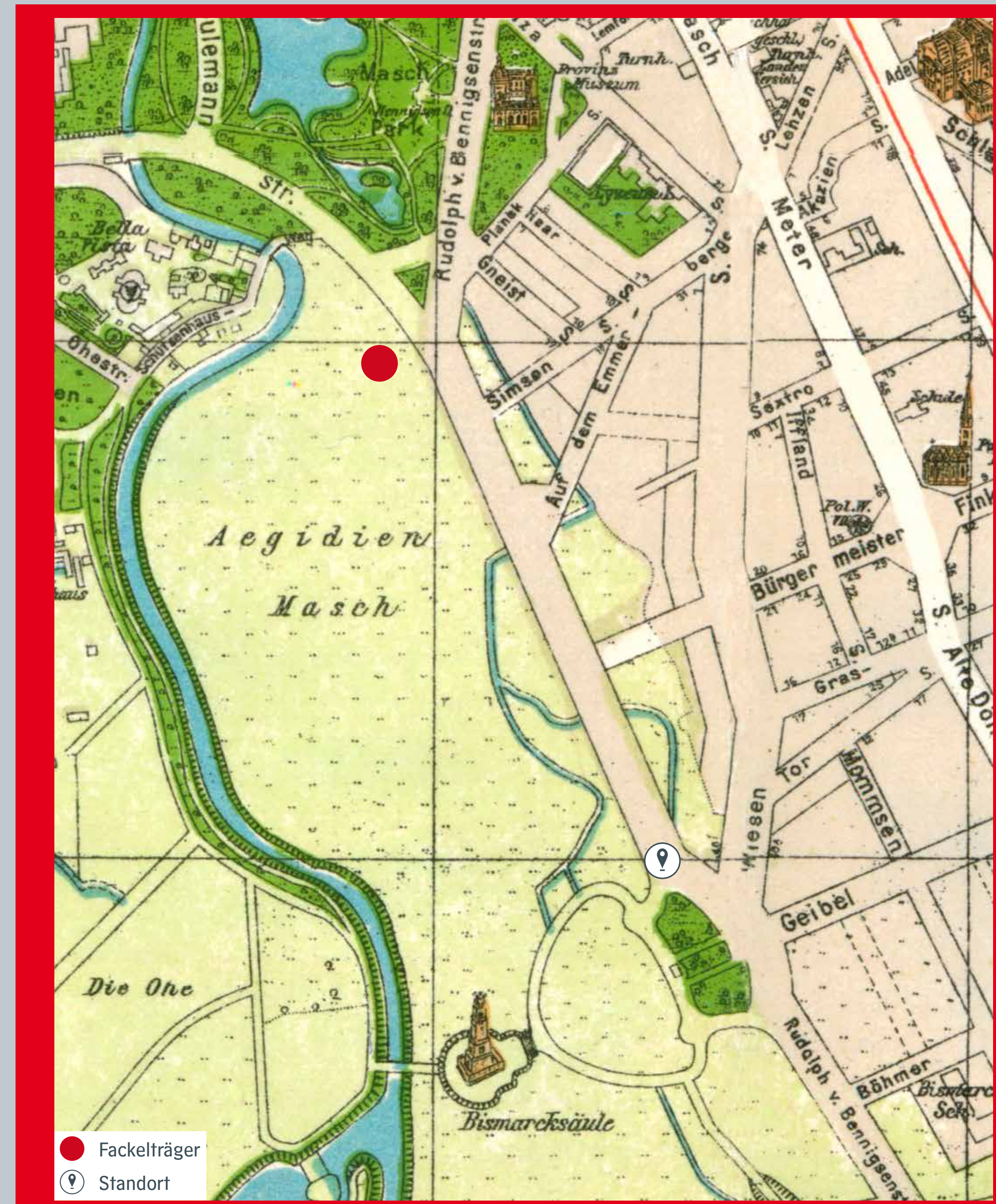
der Deutschen Studentenschaft Hannover zur Bekämpfung von Schmutz und Schund“. Der Vorsitzende Wulf Hansen, Führer der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule (TiHo) und NSDStB-Mitglied, vertrat die Studentenschaften der beiden hannoverschen Hochschulen. Der Privatdozent Dr. Doenecke, ebenfalls von der TiHo, vertrat den Kampfbund für Deutsche Kultur. Als Vertreter der Technischen Hochschule gehörte dem Kampfausschuss der Kunsthistoriker Professor Viktor C. Habicht an. Der Ausschuss verbreitete die antisemitischen „12 Thesen wider den undeutschen Geist“. Sogenannte „Stoßtrupps“ durchsuchten von Anfang Mai bis 10. Mai 1933 in „Sammelaktionen“ private und öffentliche Buchbestände nach den in einer „Schwarzen Liste“ aufgeführten Büchern und brachten ihre Beute zu Sammelstellen. Zu den aus Hannover stammenden verfolgten Künstlern gehörten unter anderem auch Theodor Lessing und Karl Jakob Hirsch.

## Am Bismarckdenkmal

Die Bücher wurden nach ihrem Weg durch die Stadt am Abend des 10. Mai 1933 in den Maschwiesen an dem 1904 errichteten Bismarckdenkmal verbrannt. Das etwa 200 Meter westlich von hier stehende Denkmal, an dem der barbarische Akt unter großer öffentlicher Beteiligung stattfand, wurde 1935 im Zuge der Anlage des Maschsees abgebaut.



Propaganda-Plakat bzw. Flugblatt des sog. Kampfausschusses, mit dem die Agitation „wider den undeutschen Geist“ betrieben wurde.



INFORMATION UND ERINNERUNG

Stadtplan Hannover, Pharus 1927, Stadtarchiv Hannover

Foto links: Der Fackelzug der Studenten in der Georgsstraße beim Steintor auf dem Weg zum Bismarckdenkmal. Links oben Richtung Kröpke, links vorne Zuschauer am Straßenrand. Pressefoto aus Hannoverscher Anzeiger 12. 05. 1933, S. 9.

Foto rechts: Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 am Bismarckdenkmal, Pressefoto aus: Die Weltanschauung, 21. 05. 1933, S. 2. „Vor dem Denkmal hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden.“ Hannoverscher Anzeiger 12. 05. 1933, S. 2 Beilage.

